

Tatort Paderborn 2025

Der Fluss bin ich
Eine Ausstellung an der Pader
28.6. – 5.10.2025

Pressemappe

Inhalt

Allgemeine Presseinformation
Programm am Eröffnungswochenende
Marijke Lukowicz und Sophia Trollmann: Einführung zur Ausstellung
Informationen zu den ausgestellten Arbeiten
Kurzbiografien der teilnehmenden Künstler:innen
Kurzbiografien der Kuratorinnen
Allgemeine Informationen zum Besuch
Vermittlungs- und Rahmenprogramm
Partner und Förderer
Stadt Paderborn: Bewerbung um das Europäische Kulturerbe-Siegel 2025

tatort-paderborn.de

Pressekontakte

Denhart v. Harling, segeband.pr
dh@segeband.de, +49 179 4963497

Dr. Heike Haase
texte@doc-haase.de

Der Fluss bin ich Eine Ausstellung an der Pader

28.6.–5.10.2025
Paderborn

Die Ausstellung „Der Fluss bin ich“ zeigt Kunst im öffentlichen Raum und ist die dritte Ausgabe der Reihe „Tatort Paderborn“ in der ostwestfälischen Stadt. Kuratiert wird die Ausstellung von Marijke Lukowicz als künstlerische Leitung und Sophia Trollmann als Ko-Kuratorin. Die Ausstellung widmet sich dem Fluss Pader und seiner besonderen Bedeutung für die Stadt.

Die Kunstwerke entstehen entlang des Flusses, der mitten in der Stadt aus etwa 200 Quellen entspringt. Nach nur 4,6 Kilometern mündet die Pader in die Lippe – damit ist sie der kürzeste Fluss Deutschlands und fließt nur innerhalb einer einzigen Stadt. Diese Einzigartigkeit nimmt die Ausstellung zum Anlass, nach der Rolle zu fragen, die die Pader für Paderborn spielt. Wie wäre es, sie als eine gleichberechtigte Mitbürgerin der Stadt zu betrachten? Welche neuen Perspektiven ergeben sich, wenn der Fluss so nicht nur als Naturerscheinung, sondern als Teil des städtischen Lebens verstanden wird?

Teilnehmende Künstler:innen

Die Ausstellung vereint Neuproduktionen und Auftragsarbeiten von Daniela Brasil, Anushka Chkheidze, Jeppe Hein, Anne Duk Hee Jordan, Pallavi Paul, raumlaborberlin mit Zhenru Liang, Lex Rütten & Jana Kerima Stolzer, Sophie Utikal und Manfred Webel. Ihre Arbeiten sind teils an einem Ort, teils mehrteilig an verschiedenen Orten zu sehen.

In Kooperation mit dem Städtischen Museen und Galerien wird es zudem eine Performance der Künstlerin Inga Krüger geben, die als Teil des Programms „Stadtbesetzung“ des Kultursekretariats NRW Gütersloh stattfindet.

Ausstellungsorte

Die neu produzierten Kunstwerke sind größtenteils im öffentlichen Raum entlang der Pader rund um die Uhr zugänglich. Die genauen Standorte finden sich auf der Website tatort-paderborn.de.

„Die Ausstellung soll den öffentlichen Raum bereichern und neu erfahrbar machen. Gerade angesichts des Themas Wasser und Natur legen wir auf Nachhaltigkeit und Rücksichtnahme auf die Natur bei der Konzeption und Umsetzung großen Wert. Wir sind sehr dankbar für die breite Unterstützung, Expertise, Ortskunde und Beratung, die uns in Paderborn von so vielen Akteurinnen und Akteuren entgegengebracht wurde und wird,“ bedankt sich Kuratorin Marijke Lukowicz.

Als Startpunkt des Ausstellungsparcours dient das Stadtmuseum Paderborn oberhalb des Paderquellgebietes (Am Abdinghof 11, 33098 Paderborn). In sechs Themenbereichen zeigen die vielfältigen Sammlungen des Museums, welche Rolle der Fluss in Paderborns Geschichte spielte und wie die Pader die Stadtgesellschaft noch heute prägt. Besondere Aufmerksamkeit gilt hier den Werken lokaler Künstler:innen, die ihr Verhältnis zur Pader interpretieren. Zudem eröffnen zwei Neuproduktionen aus dem Projekt „Tatort Paderborn“ internationale Sichtweisen auf die Beziehung zwischen Fluss und Stadt.

An der Mündung der Pader, in den Städtischen Museen in Schloß Neuhaus, findet „Der Fluss bin ich“ seinen Abschluss mit neuproduzierten Arbeiten im Kunstmuseum im Marstall (Im Schloßpark 9, 33104 Paderborn) sowie im Residenzmuseum Paderborn (Residenzstraße 2, 33104

Paderborn). Der Beitrag in der Städtischen Galerie in der Reithalle wird gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und vom Freundeskreis Städtische Galerien Paderborn e. V.

Regelmäßige Führungen per Rad oder als Spaziergang bieten die Möglichkeit, den Parcours in gemeinsamen Gesprächen mit geschulten Kunstvermittler:innen zu erleben. „Zur Ausstellungseröffnung wird es am 28. und 29.6.2025 Gespräche und Aktionen an den einzelnen Kunstwerken geben, bei denen man mit den Künstler:innen selbst ins Gespräch kommen kann,“ erläutert Ko-Kuratorin Sophia Trollmann.

Website und Newsletter

Weitere Informationen zu den teilnehmenden Künstler:innen und den Standorten ihrer Arbeiten finden sich auf der Website des Projekts, tatort-paderborn.de. Hier werden laufend weitere Informationen zu den künstlerischen Arbeiten, zu allgemeinen Themen der Ausstellung, den unterschiedlichen Kooperationspartner:innen und zum begleitenden Veranstaltungsprogramm veröffentlicht. Außerdem besteht hier auch die Möglichkeit, sich in den Newsletter vom Tatort Paderborn einzutragen.

Die Informationen sich auch über die verschiedenen Social-Media-Kanäle des Projekts erhältlich: [Instagram](#), [TikTok](#), [YouTube](#), [Facebook](#) (@derflussbinich).

Über Tatort Paderborn

Seit 2007 zeigt die Reihe „Tatort Paderborn“ ortsspezifische Ausstellungen zeitgenössischer Kunst im öffentlichen Raum. Ihre thematischen Schwerpunkte reflektieren jeweils unterschiedliche Aspekte des öffentlichen Raums der Paderstadt. Die erste Ausgabe kuratierte Ingrid Raschke-Stuwe 2007 unter dem Titel „Irdische Macht und Himmlische Mächte“. Die Ausstellung untersuchte das Verhältnis von weltlicher und geistlicher Macht und wie es sich im öffentlichen Raum der Domstadt ablesen lässt. 2014 kuratierte Florian Matzner den zweiten Tatort Paderborn und nahm das „Phänomen Fußgängerzone“ anhand des konkreten lokalen Beispiels in den Blick. In der dritten Ausstellung der Reihe arbeiten Marijke Lukowicz als künstlerische Leitung und Sophia Trollmann als Ko-Kuratorin in diesem Sommer mit dem in Europa einmaligen innerstädtischen Quellgebiet und dem öffentlichen Raum entlang des Flusslaufes.

Förderung

„Tatort Paderborn“ ist ein Projekt der Gemeinnützigen Ausstellungsgesellschaft Paderborn mbH (Gesellschafter: Stadt Paderborn).

In Kooperation mit den Städtischen Museen und Galerien Paderborn

Förderer: Förderstiftung Paderborn, Kunststiftung NRW, Stiftung der Sparkasse Paderborn-Detmold

Das Rahmen- und Vermittlungsprogramm wird von der LWL-Kulturstiftung gefördert.

Pressekontakte

Denhart v. Harling, segeband.pr, dh@segeband.de, +49 179 4963497
Dr. Heike Haase, texte@doc-haase.de

tatort-paderborn.de

Programm am Eröffnungswochenende

Das Eröffnungswochenende bietet ein vielfältiges Programm aus Kunstgesprächen, Performances und Aktionen.

Samstag, 28.6.2025

10 Uhr: Alle Ausstellungsorte öffnen.

14 Uhr: Feierliche Eröffnung auf dem Kardinal-Degenhardt-Platz
vor der Stadtbibliothek Paderborn

Begrüßung
Michael Dreier, Bürgermeister der Stadt Paderborn

Gesprächsrunde:
Vertreter:innen der Förderer und Partner

Einführung in die Ausstellung
Marijke Lukowicz und Sophia Trollmann, Kuratorinnen der Ausstellung

Ab 14 Uhr: Offenes Mitmach-Angebot für alle Menschen ab 2 Jahren
am Kunstwerk *be Pader, my friend* von Manfred Webel, Dielenpader

16 Uhr: Kunstgespräch mit Manfred Webel
Dielenpader, Hathumarstraße

18 Uhr: Kunstgespräch über Sophie Utikal mit Laura Schlütz
Brücke zwischen Münsterstraße und Emilie-Rosenthal-Weg

19 Uhr: Abendprogramm
Kunstmuseum im Marstall
Soundperformance von Lex Rütten & Jana Kerima Stolzer
Soundperformance von Anushka Chkheidze

Sonntag, 29.6.2025

11 Uhr: Kunstgespräch mit Pallavi Paul
Westfalen-Kolleg

12:30 Uhr: Lesung mit Anne Duk Hee Jordan
bei den Plakatwänden, Emilie-Rosenthal-Weg an der Pader

14 Uhr: Kunstgespräch mit raumlaborberlin (Francesco Apuzzo) und Zhenru Liang
Sedimente – Insel 3, Pader-Alme-Kanal, Emilie-Rosenthal-Weg Höhe Kleingärten

15 Uhr: *Schlammbad*, Performance vom Daily Rhythms Collective mit Daniela Brasil
neben *Sedimente – Insel 4* von raumlaborberlin, Emilie-Rosenthal-Weg (weitere Informationen:
tatort-paderborn.de)

Marijke Lukowicz und Sophia Trollmann: Einführung zur Ausstellung

Die dritte Ausgabe von Tatort Paderborn nimmt den namensgebenden Stadtfluss Pader in den Blick. Vom Quellgebiet bis zur Mündung in Schloß Neuhaus wird die urbane Flusslandschaft zum offenen Ausstellungsraum. Die eigens für Paderborn geschaffenen Kunstwerke laden ein, das Verhältnis von Stadt, Natur und öffentlichem Raum neu zu betrachten.

Die Pader fließt als kürzester Fluss Deutschlands auf nur 4,6 Kilometern und ausschließlich innerhalb der Stadtgrenzen Paderborns. Aus etwa 200 Quellen im Herzen der Stadt entspringend, prägt sie das städtische Leben auf einzigartige Weise. Die Ausstellung fragt: Was passiert, wenn der Fluss nicht nur als Naturerscheinung, sondern als gleichwertiger Mitbewohner der Stadt verstanden wird? Wie verändert sich der Blick auf das Verhältnis zwischen Menschen und Natur, wenn die Pader als eigenständige Akteurin wahrgenommen wird? Dieser Perspektivwechsel betrachtet den Fluss nicht nur als Naturphänomen, sondern als Teil des urbanen Gefüges und einer lebendigen Gemeinschaft.

Die Grundlage für die Ausstellung bilden intensive künstlerische und kuratorische Recherchen sowie zahlreiche Gespräche vor Ort. Zehn ortsspezifische Kunstwerke gehen nun ökologischen, sozialen und kulturellen Fragen nach. Sie bieten vielfältige sinnliche Zugänge – von klanglichen Experimenten und immersiven Rauminstallationen bis hin zu interaktiven und partizipativen Formaten. Das Vermittlungs- und Rahmenprogramm ergänzt die Ausstellung um Dialoge und Reflexionen. Es lädt ein, Gewohnheiten zu hinterfragen, Wissen neu zu ordnen und gemeinsam Zukunftsvisionen für das Zusammenleben von Fluss und Stadt zu entwerfen. Ein besonderer Dank gilt den zahlreichen Partner:innen, deren enge Zusammenarbeit die Realisierung der Kunstwerke und das vielfältige Programm ermöglichte.

Die künstlerischen Positionen behandeln zentrale Themen wie die Idee von Natur als Zusammenspiel von Menschen und nicht-menschlichen Wesen, das Wasser als verbindendes Element sowie die Bedeutung von Flüssen für soziale Gemeinschaften und Zugehörigkeit. So entwickelte Daniela Brasil mit einer Weidenholzinstallation einen Rückzugsort im Dialog mit Paderborner Schüler:innen, der die Flusslandschaft miteinbezieht. Anushka Chkheidze öffnet mit ihrer Klanginstallation einen auditiven Zugang zu den historischen und natürlichen Tiefen der Pader. Jeppe Hein macht den Padersee mit einer scheinbar unsichtbaren Installation zu einem Ort spielerischer Begegnung. Anne Duk Hee Jordan untersucht die Pader künstlerisch-wissenschaftlich und bezieht juristische Aspekte wie die Rechte des Flusses mit ein. Sophie Utikal fragt nach der Sehnsucht, nach Ruhe und Fürsorge in der Natur, während Manfred Webel die zarten Quellbläschen der Pader in poetischen Skulpturen einfängt. Lex Rütten und Jana Kerima Stolzer entführen in die verborgenen Karsthöhlen des Flusses und geben unsichtbaren Organismen eine eigene Stimme. Die Künstlerin Pallavi Paul verknüpft lokale Erzählungen mit globalen Themen von Erinnerung und spiritueller Verbundenheit. raumlaborberlin und Zhenru Liang nutzen freigewordene Baustoffe der restaurierten Gartenanlage am Quellgebiet als Materialquelle für einen Kommentar zum natürlichen Kreislauf von Ablagerung und Wandel. Inga Krüger nähert sich der Pader mit Mitteln der Sprache als Ausdruck des menschlichen Denkens.

Im Stadtmuseum Paderborn wirft die Ausstellung ... *die Pader und ihre Stadt* einen Blick auf das lokale künstlerische Verhältnis zwischen Fluss und Stadtgesellschaft über die Epochen hinweg.

Der Ausstellungsweg führt auch zu Arbeiten der vergangenen beiden Ausstellungen in der Reihe Tatort Paderborn sowie Kunstwerken, die an der Pader bereits in anderen Kontexten entstanden sind.

Der Fluss bin ich lädt dazu ein, der Pader mit Neugier, Respekt und Empathie zu begegnen. Die Ausstellung zeigt, dass ein Fluss mehr als eine natürliche Ressource ist: Er ist eine lebendige Entität, Spiegel unserer Verantwortung, unserer Geschichten und unseres gemeinsamen Lebens.

Informationen zu den ausgestellten Arbeiten

Daniela Brasil

Wenn die Pader regnet, tauche in die Wolken ein, 2025

Standort u. Öffnungszeiten

- Kunstmuseum im Marstall, Im Schloßpark 9, 33104 Paderborn (Di–So 10–18 Uhr)

Welche Rolle spielt die Pader für die eigene Zugehörigkeit? Was haben das Element Wasser und die Natur mit all ihren Tieren und Pflanzen mit dem eigenen ökologischen Selbstbild zu tun? Die Künstlerin Daniela Brasil hat in einem ko-kreativen Prozess mit Schüler:innen der Friedrich-Spee-Gesamtschule einen Begegnungsraum im Kunstmuseum im Marstall eingerichtet, um diesen Fragen nachzugehen. Das große Weidennest lädt ein, sich Zeit zu nehmen und einer Klangkomposition aus Feldaufnahmen der Pader und Wassergeschichten der Schüler:innen zuzuhören. Sie bietet einen Raum zur Reflektion über die mehr-als-menschliche Verwandtschaft. Die Weiden wurden zum Teil an der Pader geerntet und in alter Tradition geflochten. Nach Ausstellungsende werden die Weiden wieder der Paderlandschaft zurückgegeben. Sowohl durch die Kooperation mit den Schüler:innen als auch die Partizipation der Besuchenden wird der Begegnungsraum während der Ausstellung an Objekten wachsen. Dazu hat Daniela Brasil unter anderem den Begleiter Übungen einer Flussfreundschaft für den Spaziergang entlang der Pader entwickelt. Von den Paderquellen in der Innenstadt bis zur Flussmündung in Schloß Neuhaus schlägt er zur bewussten Wahrnehmung der Flusslandschaft einen neuen Zugang vor, bei dem die erlebten Begegnungen reflektiert werden. In Brasils Installationen, Aktionen und Performances geht es häufig um das eigene Verhältnis zur Natur und die Interaktion zwischen Menschen und Nicht-Menschlichem. Im Rahmen der Ausstellung *Der Fluss bin ich* liegt ihr Fokus auf der Pader und dem Verhältnis zwischen Menschen und Wasser.

Daniela Brasil ist Künstlerin, Kuratorin und Aktivistin. In ko-kreativen Prozessen entwickelt sie mit diversen Gruppen Formen des Wissensaustauschs. Ihre Arbeiten – Installationen, Performances, Texte u. a. – schaffen soziale Räume. Seit Jahren befasst sie sich intensiv mit Wasser und Flüssen.

Daniela Brasil arbeitete eng mit der Klasse 10f der Friedrich-Spee-Gesamtschule, der Weidenflechterin Claudia Gensch und Hye-Eun Kim, Hyo Jin Shin und Otto Oscar Hernandez vom Daily Rhythms Collective zusammen. Der Begleiter Übungen einer Flussfreundschaft ist in den Museen kostenfrei erhältlich. Zu Eröffnung und Abschluss der Ausstellung zeigt das Daily Rhythms Collective jeweils eine Performance über das Kennenlernen und Verabschieden der Pader.

Anushka Chkheidze

See me, 2025
(dt.: Seht mich)

Standort u. Öffnungszeiten

- Theologische Fakultät Paderborn, Kamp 6, 3098 Paderborn (Mi–So 14–18 Uhr)
- Rosen- und Blühgarten im Schloss- und Auenpark Paderborn (durchgängig zugänglich, Laufzeit 10–21 Uhr)

Unsichtbare Ströme, vergangene Geschichten und Klänge stehen im Zentrum der Arbeit *See me* der Musikerin und Komponistin Anushka Chkheidze. Der erste Teil ihrer zweiteiligen Klanginstallation führt in das Kellergewölbe der Theologischen Fakultät Paderborn und nimmt

direkt Bezug auf dessen historische Verbindung zur Pader: Im 16. Jahrhundert wurde ein aufwendiges Pumpsystem – die sogenannte Wasserkunst – entwickelt, um die Oberstadt mit Wasser aus der Pader zu versorgen. Auch die Jesuiten leiteten das Wasser zu ihrem Kloster, der heutigen Theologischen Fakultät. Als ihnen der Zugang zum Flusswasser verweigert wurde, erschlossen sie einen eigenen Brunnen zum unterirdischen Wasserlauf der Pader unter der Stadt. Für diesen Brunnenkeller hat die Musikerin eine Art Klangporträt des Flusses komponiert, das die unsichtbaren Adern der Pader erfahrbar machen möchte. Dafür arbeitete sie mit Tonaufnahmen der Pader, Chorgesängen aus der Fakultät und weiteren akustischen Elementen. Im zweiten Teil der Arbeit – im Rosengarten des Schlossparks in Schloß Neuhaus, wo die Pader mit der Lippe zusammenfließt – treffen unterschiedliche Geräusche aufeinander, die den Fluss seit seinem Auftauchen im Quellgebiet begleiten: Orgelklänge aus dem Dom in der Innenstadt, Wasserrauschen, Wind und Vogelrufe werden in der melodischen Komposition der Künstlerin zu einer offenen, lebendigen Klanglandschaft.

Anushka Chkheidze's Praxis vereint elektronische Verarbeitung, Feldaufnahmen und räumliche Audio-Techniken. Sie verknüpft diese Elemente oftmals mit Stimmen und Tönen lokaler Sänger:innen und Musiker:innen. Dabei entstehen poetische Klanglandschaften, die einen Zugang zur eigenen auditiven Wahrnehmung schaffen.

Für die Arbeit *See me* hat Anushka Chkheidze mit Tobias Aehlig, Domorganist des Paderborner Doms, dem Chor der Theologischen Fakultät, Christoph Gockel-Böhner und Guido Sehrbrock zusammengearbeitet. Allen gilt herzlicher Dank.

Jeppe Hein

Did I miss something, 2001
(dt.: Habe ich etwas verpasst)

Standort u. Öffnungszeiten

- Fußweg auf dem Deich zwischen Padersee und Umflut (durchgängig zugänglich, Laufzeit 8–23 Uhr)

War da was? Habe ich etwas verpasst? Was habe ich getan? Diese Fragen stellen sich möglicherweise, wenn im Augenwinkel plötzlich eine Fontäne aus dem Padersee schießt – je nach eigenem Standort entlang der Seepromenade oder beim Platznehmen auf einer scheinbar gewöhnlichen Holzbank. Mit seiner Arbeit *Did I miss something*, die Jeppe Hein 2001 entwickelte und nun eigens für den Padersee adaptiert hat, erschafft der Künstler eine ebenso überraschende wie humorvolle Irritation im öffentlichen Raum. Die Installation ist unsichtbar, bis sie aktiviert wird – durch die physische Anwesenheit, durch die Entscheidung, sich hinzusetzen. Sobald eine Person sich auf die Bank am Ufer setzt, schießt ein überdimensionaler Wasserstrahl aus dem See empor. Steht sie wieder auf, versiegt er. Die unmittelbare, fast spielerische Interaktion lädt zum Schmunzeln ein – und stiftet zugleich Verwirrung. Denn was bedeutet es, eine Reaktion in der Umwelt auszulösen, ohne es zu wollen oder zu wissen? Heins Arbeit bringt das Verhältnis zwischen Menschen und Natur, zwischen Kontrolle und Zufall, ins Bewusstsein. Der Padersee ist dabei nicht nur Kulisse, sondern aktiver Akteur in einem flüchtigen Dialog: eine poetische Geste über Wahrnehmung, Wirkung und die feinen Mechanismen des Alltags, die erst sichtbar werden, wenn wir sie – buchstäblich – auslösen

Jeppe Heins interaktive Werke spielen mit Humor und minimalistischer Ästhetik. Sie stellen die Wahrnehmung des Raums infrage, überraschen und aktivieren das Publikum – immer mit dem Ziel, Dialog und gemeinsame Erfahrung zu fördern.

Anne Duk Hee Jordan

A Human Reconciliation with Water, 2025

(dt.: Eine menschliche Versöhnung mit Wasser)

Standort u. Öffnungszeiten

- Stadtmuseum Paderborn, Am Abdinghof 11, 33098 Paderborn (Di–So 10–18 Uhr):
Groundwater, 2025, Video
Sound Sediments of Memory: A Wet Ecology of Sound, 2025, Schallplatte
Plop Drop Slop: A Wet Manifesto, 2025, Publikation
- Emilie-Rosenthal-Weg an der Pader (durchgängig zugänglich):
Plakatwände und Plakatierung

Wer oder was ist die Pader? Wo fängt sie an, wo hört sie auf? Wie geht es ihr? Und wie können wir anders über die Pader nachdenken – aus nicht-menschlicher Sicht? Diesen Fragen widmet sich Anne Duk Hee Jordan. In Zusammenarbeit mit Forschenden, Fachleuten aus der Region und einer Schulklasse entstand ein komplexes Kunstwerk aus vier Elementen. Mit künstlerischen und aktivistischen Methoden haben sie das Wesen der Pader erforscht: Unterwasserklänge, die mithilfe von Unterwassermikrofonen aufgezeichnet und in Klangkompositionen übersetzt wurden, machen hörbar, was für uns Menschen sonst nicht hörbar ist. Mikroaufnahmen vom Wasser der Pader zeigen für uns unsichtbare Tierchen, die ein zentraler Faktor für das ökologische Gleichgewicht des Flusses sind. Mit Unterstützung des Chemiekurses erstellte Anne Duk Hee Jordan ein „Blutbild“ der Pader, das zum Beispiel Sauerstoffgehalt und Verunreinigungen abbildet. Ein Film, eine Schallplatte, ein Künstler:inbuch sowie zwei Plakatwände und Poster entlang der Pader machen diese künstlerische Forschung ganz unterschiedlich erfahrbar. Gemeinsam mit einem Juristen hat Anne Duk Hee Jordan zudem einen Vertrag erarbeitet. Er ist eine Aufforderung, das Wesen der Pader in all seinen Facetten anzuerkennen, weiter zu erforschen und Verantwortung für die ökologische Gesundheit der Pader zu übernehmen.

Anne Duk Hee Jordan verknüpft Ökologie, Technologie und Aktivismus in multimedialen Arbeiten. Sie untersucht die Beziehungen zwischen Menschlichem und Nicht-Menschlichem, Natur und Kultur, Lebendigem und Unbelebtem. Dabei verschiebt sich der Fokus vom Menschen hin zu einem vielschichtigen Netzwerk verschiedenster Akteur:innen im Ökosystem.

Anne Duk Hee Jordan entwickelte das Kunstwerk mit Andrea Macias-Yañez, Eunseong Park, Michal B. Ron, Nevo Ron, Tim Verhaert und in engem Austausch mit einer vielfältigen Gemeinschaft von Mitwirkenden – von ortsansässigen Kenner:innen der Pader über einen Juristen bis hin zu Schüler:innen der Friedrich-Spee-Gesamtschule.

Inga Krüger

Permanent offene Hose, 2025

Standort u. Öffnungszeiten

- Lesegarten der Stadtbibliothek Paderborn, Am Rothoborn 1, 33098 Paderborn
27.6., 17 Uhr
30.8., 15 Uhr
5.10., 18:05 Uhr

In der Performance *Permanent offene Hose* widmet sich Inga Krüger dem kürzesten Fluss Deutschlands. Wie der Fluss so mäandert auch die Erzählweise der Künstlerin und erzeugt damit eine besondere Verbindung zum Publikum. Dieses kann sich nicht nur in ihrem Wortfluss treiben lassen, sondern wird aktiv auf die Gedankenreise mitgenommen, indem bewusste Ungereimtheiten und Wortspielereien eine regelrechte Antizipation vor der nächsten Wendung der Performance hervorrufen. Die Künstlerin spricht verstärkt, aber vor allem verstärkt sie, was

an einem Ort spricht. Dafür positioniert sie sich vor der Stadtbibliothek, unmittelbar an der plätschernden Pader, mit Blick auf die Kaiserpfalz und den Dom. Ausgestattet mit einem Mikrofon nimmt Inga Krüger den Ort auf eine einmalige wortgewandte Weise ein und hinterfragt dabei das Verhältnis von Mensch und Fluss. Voller Empathie mit dem kurzen Fluss, geht sie auf seine Geschichte, Verortung und Nutzung mit einer guten Mischung aus Wissen und vorteilhaftem Nicht-Wissen ein. Inga Krüger betrachtet Sprache als Vehikel des Denkens und Begreifens der uns umgebenden Welt und interpretiert den performativen Sprechakt als Form der Stadtbesetzung. *Permanent offene Hose* ist eine performative Intervention an der Pader, die zu einem kurzweiligen und erfrischenden Blick auf das fließende Gewässer anregt.

Die Performancekünstlerin Inga Krüger nutzt Orte als Inspirationsquellen und Requisiten als Ankerpunkte für ihre Wortkunst, mit der sie Zuhörende durch Zeit und Raum reisen lässt, um gemeinsam gefestigter in der Realität anzukommen.

Die Performance wird in Kooperation mit den Städtischen Museen und Galerien Paderborn durchgeführt. Sie wird gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh im Rahmen des Programms Stadtbesetzung.

Pallavi Paul

The Memory of Water, 2025
(dt.: Die Erinnerung des Wassers)

Standort u. Öffnungszeiten

- Stadtmuseum Paderborn, Am Abdinghof 11, 33098 Paderborn (Di–So 10–18 Uhr)
- Westfalen-Kolleg, Foyer, Fürstenweg 17B, 33102 Paderborn (Mo–Fr 8–20 Uhr, Sa 8:30–13:30 Uhr, Zeiten können variieren, bitte auf der Website prüfen)
- Mühlencafé, Spitalmauer 27c, 33098 Paderborn (Di–Sa 9:30–17:30 Uhr, So 13–17 Uhr)
- Residenzmuseum Schloß Neuhaus, Residenzstraße 2, 33104 Paderborn (Di–Fr 14–18 Uhr, Sa–So 10–18 Uhr)

Flüsse prägen unser Leben stark – oft, ohne dass wir es bemerken. Wie aber kann man die besondere Beziehung zwischen Menschen und „ihrem“ Fluss sichtbar machen? Die indische Künstlerin Pallavi Paul beantwortet diese Frage mit vier poetischen Erzählsträngen, ähnlich den verschiedenen Flussarmen der Pader, die irgendwann zusammenfließen. Sie verbindet dokumentarische Aufnahmen und lokale Erzählungen mit eigenen Bildern und Tönen und schafft so komplexe Zwischenräume von Erinnerungen und Wünschen. Die Orte, an denen die vier Installationen gezeigt werden, fügen der Arbeit je eine weitere inhaltliche Ebene hinzu. Im Stadtmuseum wird die heimische Wasseramsel zur Hauptfigur: ein Vogel, der mühelos über und unter Wasser gleitet und so für Balance und Wandel zwischen Fluss und Land steht. Im Westfalen-Kolleg, das direkt an der Pader liegt, erzählt Paul von der Bedeutung des Flusses Yamuna in ihrer Heimat Neu-Delhi und stellt die Pader in einen globalen Dialog – an einem Ort des Wissens, Lernens und kulturellen Austauschs. Im Mühlencafé ist eine künstlerische Intervention aus historischen Filmaufnahmen und Erzählungen zu sehen, die auf den Kreislauf aus Natur, Arbeit und Nahrung anspielt. Schließlich verweist ein sich öffnendes und schließendes Auge im Residenzmuseum auf die spirituelle Dimension des Wassers in Paderborn; hier erscheint die Pader als Quelle von Heilung und Erneuerung. Aus den vier Stationen erwächst eine dichte, emotionale Geschichte – ein Porträt der Pader als Naturraum, kulturelles Gedächtnis und philosophischer Denkraum.

Pallavi Paul verbindet in ihren multimedialen Arbeiten lokale Recherchen mit globalen Perspektiven. Sie nutzt dokumentarisches und fiktionales Filmmaterial sowie gefundene Objekte, um poetische und kritische Einblicke in ökologische und soziale Themen zu schaffen.

Diese Arbeit entstand mit Unterstützung von Al Nawaz Alam Sheikh Farooqui und Ekta Vision.

raumlaborberlin, Francesco Apuzzo mit Zhenru Liang

Sedimente, 2025

Standort u. Öffnungszeiten

- Am Padersteinweg, Kreuzung Hans-Humpert-Straße:
Sedimente – Insel 1, 2025 (raumlaborberlin mit Zhenru Liang)
- Aussicht vom Wehr bei der Pader-Alme-Überleitung:
Sedimente – Insel 2, 2025 (raumlaborberlin mit Zhenru Liang)
- Pader-Alme-Kanal, Emilie-Rosenthal-Weg Höhe Kleingärten:
Sedimente – Insel 3, 2025 (raumlaborberlin mit Zhenru Liang)
- Emilie-Rosenthal-Weg: *Sedimente – Insel 4*, 2025 (raumlaborberlin)

Alle Arbeiten sind durchgängig zugänglich.

raumlaborberlin und die Künstlerin Zhenru Liang beziehen sich auf den natürlichen Kreislauf des Flusses, der sich jeden Tag am Fluss abspielt: Sedimente wie Sand, Gehölz und Nährstoffe werden vom Wasser flussabwärts transportiert, lagern sich ab und verändern sich. Ausgangspunkt ist die Gartenanlage des Paderquellgebiets, die während des Tornados im Jahr 2022 stark zerstört wurde und nun restauriert wird. Freiwerdende Bauteile wie Pflastersteine und Treppengeländer betrachten die Künstler:innen nicht als Abfall, sondern als künstlerisches Material und lassen daraus vier temporäre Sedimentinseln entlang der Pader entstehen. Die Künstler:innen beziehen sich dabei auch auf die seit dem 18. Jahrhundert betriebene Flößwiesenwirtschaft in den Feuchtgebieten der Paderauen: Über künstliche Gräben wurden Wiesen bewässert, um mitgeführte Sedimente als Dünger zu nutzen. Spuren dieser Praxis sind heute noch sichtbar. Die Arbeit verweist aber auch darauf, dass die Ressourcen des Planeten Erde endlich sind. Alle Materialien – einschließlich Wasser – sind nur in bestimmtem Umfang vorhanden und verbleiben in der Erdsphäre. Sie verändern zwar oft ihre Form und ihren Zustand, verschwinden aber nicht. Sedimente macht deutlich, dass die Grenze zwischen Natur und Kultur fließend ist. Die Pader ist ein Fluss, der ständig beeinflusst und geformt wird. Die unterschiedlichen Ablagerungen sind wie ein lebendiges Archiv: In ihnen lassen sich Materialien, Geschichten und Erinnerungen finden, die sich im Laufe der Zeit überlagern – wie die der Treppengeländer und Pflastersteine des Paderquellgebiets.

raumlaborberlin ist ein Kollektiv aus Architekt:innen, Künstler:innen und Stadtplaner:innen. Seit 1999 entwickelt das Kollektiv experimentelle, nachhaltige Projekte und hinterfragt klassische Architektur durch ortsbezogene Lösungen. Zhenru Liang arbeitet in ihren Skulpturen und Performances mit gebrauchten lokalen Baumaterialien und macht dabei deren Geschichten und frühere Nutzungen sichtbar.

Die Arbeit entstand zusammen mit dem Bauteam von raumlaborberlin sowie großer Unterstützung durch das Amt für Umweltschutz und Grünflächen der Stadt Paderborn. Zudem war der inhaltliche Austausch mit Stadt.Mensch.Fluss – Die Pader für Europa wichtig für die Konzeption und die Wahl der Standorte.

Lex Rütten & Jana Kerima Stolzer

PONOR, 2025

Standort u. Öffnungszeiten

- Städtische Galerie in der Reithalle, Im Schloßpark 9, 33104 Paderborn
(Di–So 10–18 Uhr)

Was bedeutet es, die Pader als einen aus vielen Einzelteilen bestehenden Organismus zu betrachten? Lex Rütten und Jana Kerima Stolzer greifen mit dieser Frage die sogenannte Gaia-Hypothese auf, die auf dem wissenschaftlichen Konzept basiert, dass die Erde als ein

selbstregulierendes System betrachtet werden kann, in dem lebende Organismen und ihre physikalische Umwelt miteinander interagieren, um Bedingungen zu schaffen, die das Leben aufrechterhalten. Für die Ausstellung PONOR in der Städtischen Galerie in der Reithalle setzt sich das Duo mit den unterirdischen Wegen des Paderwassers von der Paderborner Hochfläche bis zu den Quellen auseinander. Mit ihrer Rauminstallation, die Sound-, Licht- und digitale Kunst vereint, erschaffen Lex Rütten und Jana Kerima Stolzer eine Art Parallelwelt, die durch multivisuelle und -sensorische Elemente dazu einlädt, einzutauchen und Zeit und Raum anders wahrzunehmen. Wie durch ein Schluckloch im Karstgestein ermöglicht die immersive Installation, dem Wasser durch komplexe Höhlensysteme zu folgen und auf kleinste Organismen, wie den Höhlenkäfer, zu treffen. Die nicht-menschlichen Nachbarn aus Flora und Fauna bekommen eine Stimme verliehen, treten in den Vordergrund und berichten von ihrem Leben, Überleben und Anpassung. Auf eine einzigartige Weise und mit einer Mischung aus Fakt und Fiktion erzählen die Künstler:innen die Geschichte des Paderwassers, bevor es in der Innenstadt den Quellen entspringt.

Das Künstler:innen Duo Lex Rütten und Jana Kerima Stolzer realisieren gemeinsam seit 2016 bühnenhafte Installationen und Performances. Ihre Arbeiten greifen das Spannungsfeld zwischen Menschen, Natur und Technologie auf und bringen dieses mit innovativen Ansätzen zu einem harmonischen Zusammenspiel.

Die Künstler:innen bedanken sich für die Zusammenarbeit bei Bernd Thesing von der Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Lippe sowie bei Dr. Hans Martin Weber und Dr. Achim G. Reisdorf von der Stiftung Ruhr Museum für die Leihgaben der Mineralien. Der Beitrag in der Städtischen Galerie in der Reithalle wird gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und vom Freundeskreis Städtische Galerien Paderborn e. V.

Sophie Utikal

I want to lay down with you, 2025
(dt.: Ich möchte mich zu dir legen)

Standort u. Öffnungszeiten

- Gegenüber dem Jugendzentrum Multicult, Am Haxthausenhof 18, 33098 Paderborn
- Aussichtssteg an der Padersee-Umflut
- Brücke zwischen Münsterstraße und Emilie-Rosenthal-Weg

Alle Arbeiten sind durchgängig zugänglich.

Was bedeutet es, sich in der Natur, an der Pader auszuruhen? Entlang des Flusses, dessen Ufer heute als grüne Oase und Naherholungsgebiet mitten in der Stadt dienen, stellt die Künstlerin diese Frage in der Serie *I want to lay down with you*. Drei textile Gemälde verweisen auf Orte der Ruhe – das äußere Quellgebiet, die neu geschaffene Padersee-Umflut und das Gelände der Landesgartenschau 1994. Diese Orte der Entspannung waren bis vor wenigen Jahrzehnten geprägt durch Mühlen und stark wasserverbrauchendes Gewerbe wie Flachs-anbau, Gerbereien und Brauereien – Orte der Arbeit und der Belastung für den Fluss. Die Figuren in den Werken ruhen sich aus. Sie wirken schwer, aber nicht belastet – vielmehr gegenwärtig, im Einklang mit sich selbst und der Umgebung. Wer aber ruht hier? Ist es der Fluss selbst als personifiziertes Wesen? Oder zeigen die Bilder ein menschliches Sehnsuchtsbild: mit dem Fluss fließen, in einer Hängematte zwischen Bäumen liegen, umgeben von rosa Blüten? Oder hört man hier einfach nur dem Wasser zu – ohne Anspruch, ohne Aufgabe? Ausruhen ist eine körperliche Notwendigkeit – und dennoch nicht für alle gleich zugänglich. Besonders marginalisierte Gruppen, Menschen auf der Flucht, prekär Beschäftigte oder Personen in Care-Arbeit erfahren oft das Gegenteil – für sie bleibt Ruhe ein seltener oder unerreichbarer Zustand. Das Kunstwerk lädt dazu ein, Ruhe nicht als Luxus zu betrachten, sondern als elementaren Teil von Fürsorge, Gemeinschaft und Gleichwürdigkeit – auch gegenüber der Natur.

Sophie Utikal schafft großformatige, handbestickte Textilien, die vom eigenen Körper ausgehen. Ihre Arbeiten erzählen von Körperlichkeit und Identität und geben marginalisierten Stimmen Raum. Zuletzt entwickelte sie vermehrt Arbeiten für den Außenraum.

Manfred Webel

be Pader, my friend, 2025
(dt.: Sei Pader, mein Freund)

Standort u. Öffnungszeiten

- Dielenpader, Hathumarstraße, 33098 Paderborn (durchgängig zugänglich)

Mitten in der Paderborner Innenstadt liegt das Quellgebiet der Pader. Aus über 200 Quellen speist sich hier der kürzeste Fluss Deutschlands – ein einzigartiges Naturphänomen, bei dem das Wasser mal stärker, mal schwächer blubbert, sprudelt und sich auf geheimnisvolle Weise bewegt. Besonders gut lässt sich das im Becken der Dielenpader beobachten: Luftblasen steigen auf als kleine Zeichen eines großen Kreislaufs. Diese lebendige Dynamik hat der Paderborner Künstler Manfred Webel in eine poetische Skulptureninstallation übersetzt. Fünf Edelstahlplastiken, inspiriert von den Formen der Wasserblasen, liegen, stehen oder schwimmen im oder um das Quellbecken. Sie erinnern mit ihren organischen Formen an Wassermoleküle, wirken zugleich wie Wesen mit individuellem Charakter. Eine von ihnen ruht in einem eigens angelegten kleinen Flachsfeld – ein Verweis auf die historische Flachsnutzung in sumpfigen Landschaften wie der Paderaue. Eine andere thematisiert die Nutzung des Quellwassers als Trink- und Brauchwasser. Webels Installation ist mehr als ein stilles Kunstwerk – sie lädt zur Interaktion ein. Zwischen Wasser, Kunst und Menschen entstehen neue Begegnungsräume. Mit seiner augenzwinkernden Aufforderung *be Pader, my friend* begleitet Webel die Arbeit mit performativen und partizipativen Formaten während der gesamten Ausstellungsdauer – eine Einladung, selbst Teil des lebendigen Wasserkreislaufs der Pader zu werden.

Manfred Webel ist Bildhauer aus Paderborn. In seinem Schaffen verbindet er Bewegungs-Skulptur mit partizipativen Formaten. Seine Arbeiten im öffentlichen Raum eröffnen Dialoge zwischen Kunst, Natur und Gesellschaft – oft mit einem humorvollen, interaktiven Zugang.

Manfred Webel ist während der Entwicklung und Aktivierung seiner Kunstwerke im engen Austausch mit verschiedenen Expert:innen – künstlerischen, technischen und wissenschaftlichen. So auch während der Ausstellungslaufzeit: Der Künstler wird immer samstags zwischen 11 und 17 vor Ort sein und dabei diverse Gäst:innen zum Gespräch einladen. Dazu gibt es verschiedene Mitmach-Angebote für alle Altersgruppen. Detaillierte Informationen unter: tatort-paderborn.de

Kurzbiografien der teilnehmenden Künstler:innen

Daniela Brasil (sie/ihr), geboren 1975 in Rio de Janeiro, lebt und arbeitet in Graz. Sie ist Künstlerin, Urbanistin und Kuratorin mit einem Fokus auf partizipative, soziale und regenerative Praktiken im öffentlichen Raum. Sie studierte Architektur in Brasilien und promovierte an der Bauhaus-Universität Weimar. Sie interessiert sich vor allem für Ko-Kreations- und transformative Lernprozesse, die das Pluriversum wertschätzen. Sie erforschte u.a. als Kuratorin der Ausstellung *Habitat Graz* (2024–2025) im Graz Museum urbane Ökologien und Beziehungsformen zu nicht-menschlichen Welten.

Anushka Chkheidze (sie/ihr), geboren 1997 in Tbilissi und aufgewachsen in Kharagauli, Georgien, lebt und arbeitet in Utrecht. In ihren Soundarbeiten nutzt sie Feldaufnahmen und arbeitet mit Chören. 2020 veröffentlichte sie ihr erstes Soloalbum *Halfie*, gefolgt von 2 weiteren. Nach einer Residenz in Berlin im Rahmen des Goethe-Talents-Programm und in Zusammenarbeit mit dem Popkultur Festival 2022 absolvierte sie ein zweijähriges Master of Music Design Programm in Utrecht. 2023 realisierte sie die Klanginstallation *Lost Lullaby* bei der Klangkunstausstellung der Monheim Triennale *The Sound*. In Arbeit sind derzeit weitere experimentelle Sound-Installationen.

Jeppe Hein (er/ihm), geboren 1974 in Kopenhagen, lebt und arbeitet in Berlin. Seine interaktiven Kunstwerke stehen mit den Traditionen minimalistischer Skulptur und Konzeptkunst der 1970er in Dialog. Humorvolle, überraschende Elemente stellen die Betrachter:innen ins Zentrum und hinterfragen die Wahrnehmung des Raums. Er studierte in Kopenhagen und Frankfurt. Seine Werke sind weltweit in wichtigen Sammlungen zu sehen, u. a. im Centre Pompidou und bei der Biennale Venedig; Installationen finden sich etwa am LaGuardia Airport, NYC.

Anne Duk Hee Jordan (kein Pronomen), geboren 1978 in Korea, lebt und arbeitet in Berlin. Nach dem Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee war Jordan Meisterschüler:in am Institut für Raumexperimente bei Ólafur Ellíasson an der UdK Berlin. In motorisierten Skulpturen und essbaren Landschaften verbindet Anne Duk Hee Jordan Humor und Poesie, und erforscht Vergänglichkeit und Verwandlung. Die Arbeiten eröffnen neue ökologische Perspektiven jenseits des Menschen. 2023 waren Werke u. a. im Museo Thyssen-Bornemisza, Madrid und auf der 14. Gwangju Biennale präsentiert. Jordan ist Professorin für Digitale Medien in Karlsruhe.

Inga Krüger (sie/ihr) ist 1988 in Iserlohn geboren. Sie lebt und arbeitet heute in Düsseldorf und tritt international auf. Die Performancekünstlerin nutzt Orte als Inspirationsquellen und Requisiten als Ankerpunkte für ihre Wortkunst. Krüger studierte an der Kunstakademie Münster bei Suchan Kinoshita und am Royal Institute of Art in Stockholm. Ihre Arbeit wurde vielfach ausgezeichnet u.a. mit dem Förderpreis des Westfälischen Kunstvereins und dem Reisestipendium des Landes NRW der Cité Internationale des Arts Paris. Zuletzt waren ihre Performances in der Kunsthalle Düsseldorf, beim Emscherkunstweg und im Neuen Aachener Kunstverein zu sehen. Weitere Projekte entstanden mit Den Frie Kopenhagen, Wiels Brüssel und der Akademie der Künste der Welt Köln.

Pallavi Paul (sie/ihr), geboren 1987 in Neu-Delhi, lebt und arbeitet in Neu-Delhi, ist Filmemacherin, Künstlerin und promovierte Filmwissenschaftlerin. In ihrer Arbeit geht es um Archive – sie thematisiert die Wahrheiten zwischen Dokument und Dokumentarfilm. Ihre Arbeiten wurden u. a. bei der Berlinale (2022) und in der Tate Modern (2013) gezeigt; ihre jüngste Einzelausstellung *How Love Moves* war im Martin Gropius Bau, Berlin, zu sehen. Sie gewann den Sharjah Art Prize 2025.

raumlaborberlin, Francesco Apuzzo mit Zhenru Liang

Francesco Apuzzo (er/ihm), geboren 1972 in Neapel, studierte Architektur an der TU Berlin und ist seit 2005 Mitglied von raumlaborberlin.

raumlaborberlin ist ein Kollektiv von Architekt:innen und Künstler:innen. Seit 1999 arbeitet raumlabor an den Schnittstellen zwischen Architektur, Stadtplanung, Kunst und Intervention. Die Arbeitsweise von raumlaborberlin ist kollaborativ, experimentell und kontextbezogen. Der Umgang mit vorhandenen Ressourcen stellt oft einen besonderen Fokus in deren Praxis dar.

Zhenru Liang (sie/ihr), geboren 1994 in China, lebt und arbeitet in Berlin und Mailand. Als multidisziplinäre Künstlerin erforscht sie in ihrer Arbeit die Überschneidung zwischen urbanen Strukturen und dem Archiv der Erde. Ihre Praxis umfasst öffentliche Räume und kontextbezogene Installationen. Sie lehrt an der Brera Akademie, wo sie auch ihr Studium absolvierte. Sie nahm u. a. an Gemeinschaftsinstallationen der Biennale von Venedig (2022–25) und der nGbK Berlin (2025) teil.

Lex Rütten & Jana Kerima Stolzer

Lex Rütten (er/ihm) & Jana Kerima Stolzer (sie/ihr) arbeiten seit 2016 als Duo und leben in Dortmund. Gemeinsam realisieren sie multimediale Installationen, die sich an der Grenze von Ausstellungs- und Bühnenräumen bewegen. Ihre Arbeiten greifen das Spannungsfeld zwischen Mensch, Natur und Technologie auf, wobei die Protagonist:innen oft jene Wesen sind, die in der Realität keine Stimme besitzen. Sie waren Meisterschüler:innen bei Aernout Mik und Dominique Gonzalez-Foerster, und Fellows an der Akademie für Theater und Digitalität in Dortmund. Aktuell stellen sie im Max Ernst Museum in Brühl aus.

Sophie Utikal (sie/ihr), geboren 1987 in Tallahassee, USA, lebt und arbeitet in Berlin. In ihren großformatigen textilen Arbeiten verwebt sie autobiografische Narrative mit dekolonialen, feministischen Perspektiven. Sie studierte kontextuelle Malerei an der Akademie der bildenden Künste Wien. Ihre Arbeiten wurden u. a. in der Kunsthalle Wien, im Museion Bozen, bei der Mediterranea Biennale gezeigt und Liste Art Basel gezeigt. 2023 hatte sie eine Einzelausstellung im Kunstraum Innsbruck.

Manfred Webel (er/ihm), geboren 1965 in Paderborn, ist Bildhauer und gestaltet partizipative Kunst. Seit 1989 realisierte er über 170 Projekte im öffentlichen Raum, die Menschen zur aktiven Mitgestaltung einladen. Mit einem Mobilen Kunst-Container und Bewegungsskulpturen wie *Monami* tourt er durch Städte, um Kunst erlebbar und berührbar zu machen. Webel wurde mit dem Kinder-Jugend-Kulturland-Preis NRW ausgezeichnet und ist Mentor beim Kunstmentorat NRW.

Kurzbiografien der Kuratorinnen

Marijke Lukowicz (sie/ihr), geboren 1986 in Berlin, ist Kunsthistorikerin und Kuratorin mit dem Schwerpunkt Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts. Zuletzt hat sie als Kuratorin das Projekt „Emscherkunstweg“ bei Urbane Künste Ruhr betreut. Aktuell ist sie – ebenfalls im Tandem mit Sophia Trollmann – als Mediatorin für die Gesellschaft der Neuen Auftraggeber tätig. Zu ihren bisherigen beruflichen Stationen zählen das Netzwerk der RuhrKunstMuseen beim Regionalverband Ruhr (RVR) sowie das LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster, bei dem sie als stellvertretende Kuratorin für Gegenwartskunst insbesondere die Öffentliche Sammlung des Museums im Stadtraum während der Skulptur Projekte 2017 betreute.

Sophia Trollmann (sie/ihr), geboren 1984 in Dachau, ist Kulturwissenschaftlerin und Kuratorin und entwickelt Formate kultureller Teilhabeprozesse. Ihr Schwerpunkt ist die bildende Kunst im öffentlichen Raum und deren Vermittlung. Als Mediatorin im Modell der Neuen Auftraggeber arbeitet sie seit 2020 unter anderem in Brandenburg und Nordrhein-Westfalen, wo sie gemeinsam mit bürgerschaftlichen Initiativen und Künstler*innen Kunstwerke im öffentlichen Raum umsetzt. Davor arbeitete sie u. a. bei den Staatlichen Museen zu Berlin, den Skulptur Projekten 2017 sowie bei der dOCUMENTA(13).

Allgemeine Informationen zum Besuch

Orte und Öffnungszeiten

Die Standorte im Außenraum entlang der Pader sind rund um die Uhr geöffnet. Standorte in den Innenräumen haben unterschiedliche Öffnungszeiten.

Die Öffnungszeiten finden Sie auch auf der Website tatort-paderborn.de/kunstwerke-und-karte.

Stadtmuseum Paderborn

Am Abdinghof 11, 33098 Paderborn

T 05251 8811247

Di – So 10 – 18 Uhr

weitgehend barrierefrei zugänglich / barrierefreie Toiletten

Westfalen-Kolleg (Foyer)

Fürstenweg 17B, 33102 Paderborn

Mo – Fr 8 – 20 Uhr

Sa 8:30 – 13:30 Uhr

ggf. geänderte Öffnungszeiten in den Sommerferien (bitte vor dem Besuch auf der Website prüfen)

barrierefrei zugänglich / barrierefreie Toiletten

Mühlencafé

Spitalmauer 27c, 33098 Paderborn

T 05251 1840430

Di – Sa 9:30 – 17:30 Uhr

So 13 – 17 Uhr

Vom 4. – 18.8. ist das Mühlencafé geschlossen.

eingeschränkt barrierefrei zugänglich / barrierefreie Toiletten /

Kunstwerk nicht barrierefrei zugänglich

Residenzmuseum Schloß Neuhaus

Residenzstraße 2, 33104 Paderborn

T 05251 8811065

Di – Fr 14 – 18 Uhr

Sa – So 10 – 18 Uhr

eingeschränkt barrierefrei zugänglich / barrierefreie Toiletten /

Kunstwerk eingeschränkt barrierefrei zugänglich

Kunstmuseum im Marstall

Im Schloßpark 9, 33104 Paderborn

T 05251 8811052

Di – So 10 – 18 Uhr

weitgehend barrierefrei zugänglich / barrierefreie Toiletten

Städtische Galerie in der Reithalle
Im Schloßpark 12, 33104 Paderborn
T 05251 8811076

Di – So 10 – 18 Uhr
weitgehend barrierefrei zugänglich / barrierefreie Toiletten

Theologische Fakultät Paderborn
Kamp 6, 33098 Paderborn

Mi – So 14 – 18 Uhr
Sonderöffnungszeiten (bitte zusätzlich vor dem Besuch auf der Website prüfen)
28.6.2025: 10 – 14 Uhr
28. – 29.7.2025 (Libori): 14 – 18 Uhr
30.8.2025 (Museumsnacht): 18 – 22
5.10.2025, 18 – 22 Uhr
geschlossen am 9. und 25. Juli 2025
barrierefrei zugänglich / Kunstwerk nur sehr eingeschränkt barrierefrei zugänglich

Hinweis zur Barrierefreiheit

Der Fußweg entlang der Pader ist barrierefrei gestaltet und eignet sich für Rollstuhlnutzer:innen, Personen mit Rollator sowie Familien mit Kinderwagen. Bitte beachten Sie, dass es an einigen Stellen zu leichten Steigungen kommen kann. Sitzgelegenheiten zum Ausruhen sind vorhanden. Nicht alle Kunstwerke entlang der Pader sind barrierefrei zugänglich.

Die Ausstellungsräume des Stadtmuseums, des Kunstmuseums im Marstall und der Städtischen Galerie in der Reithalle sind ebenerdig und auch zwischen Ausstellungsstücken ist ein Abstand von 1,5 m gewährleistet. Alle Häuser besitzen Aufzüge, die zur Garderobe und den Toiletten führen. Alle Häuser der Städtischen Museen und Galerien Paderborn besitzen ein barrierefreies WC. Es gibt keine automatisierten Eingangstüren. Die Museen sind zu den Öffnungszeiten telefonisch erreichbar.

Weitere Informationen zur Barrierefreiheit erhalten Sie auf der Website.

Anreise

Ein guter Ausgangspunkt für den Besuch der Ausstellung von der Paderborner Innenstadt aus ist das Stadtmuseum Paderborn. Von dort bietet sich ein Spaziergang oder eine Radtour vorbei an den Quellgebieten entlang der Pader an. Auch das Kunstmuseum im Marstall in Schloß Neuhaus eignet sich als Ausgangspunkt.

Wir empfehlen die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Beide Ausgangspunkte sind gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln verbunden. Informationen zum Paderborner Stadtbus finden Sie hier: <https://www.padersprinter.de>.

Vom Hauptbahnhof Paderborn ist das Stadtmuseum in ca. 15 Min. Fußweg zu erreichen. Vom Bahnhof Schloß Neuhaus ist das Kunstmuseum im Marstall ebenfalls in ca. 15 Min. zu erreichen.

Informationen zu Parkmöglichkeiten und Toiletten finden Sie auf der Website.

Mit allgemeinen Informationen zum Besuch in Paderborn hilft die Tourist Information Paderborn gerne weiter (Königsplatz 10, 33098 Paderborn, paderborn-tourismus.de)

Fahrradverleih

Eine begrenzte Anzahl an Leihfahrrädern steht am Stadtmuseum zur Verfügung. Eine Ausleihe ist möglich von Dienstag bis Sonntag zwischen 10:15 und 17:45 Uhr. Fahrräder können nicht vorab reserviert werden (außer bei einer gebuchten Tour).

Weitere Leihmöglichkeiten gibt es u. a. an der Radstation am Hauptbahnhof Paderborn (paderborn.de/sport-freizeit/aktive-freizeit/radfahren/service/radstation).

Vermittlung

Ein ausführliches Rahmen- und Vermittlungsprogramm begleitet die Ausstellung. Jeden Samstag finden öffentliche Fahrradtouren und jeden Sonntag öffentliche Spaziergänge statt. Nähere Informationen finden sich im Kapitel „Vermittlungsprogramm“ in dieser Pressemappe. Beide Angebote sind auch zu individuellen Zeiten für Gruppen buchbar. Die genauen Informationen sind der Website zu entnehmen.

Auf der Website finden Sie zudem Informationen zu verschiedenen Angeboten für Schulklassen, Aufgabenimpulse für den Kunstunterricht sowie weitere Angebote für Erwachsene, Kinder, Familien und Ferienworkshops.

Begleitheft zur Ausstellung

Eine umfangreiche, zweisprachige (dt. / en.) Broschüre informiert über das Programm und die Künstler:innen der Ausstellung. Sie kann gegen eine Schutzgebühr von 2 € im Stadtmuseum Paderborn und in den Städtischen Museen in Schloß Neuhaus erworben werden.

Ausstellungskatalog

Ein Katalog zur Ausstellung erscheint voraussichtlich im September und wird über die Website sowie im Stadtmuseum erhältlich sein.

Vermittlungs- und Rahmenprogramm

Das Konzept der Vermittlung basiert auf dem kuratorischen Gedanken der Ausstellung und fokussiert den Perspektivwechsel vom Menschlichen zum Nicht-Menschlichen bzw. zum Fluss. Ziel des Vermittlungs- und Rahmenprogramms ist es, einem möglichst vielfältigen Personenkreis einen individuellen Zugang zur Ausstellung und ihren Themen zu ermöglichen. Zwei zentrale Elemente liegen der Vermittlungsarbeit und dem Rahmenprogramm zugrunde: Das Konzept des Ver-Lernens und die Kraft des Imaginären. Gerne stellen wir Ihnen bei Bedarf weitere Informationen hierzu zur Verfügung.

Die Teilnahme an den Angeboten ist kostenfrei, sofern nichts anderes vermerkt ist.
Weitere Angebote und aktuelle Informationen finden Sie auf der Website: tatort-paderborn.de

Spaziergänge, Fahrradtouren, Führungen

Geführter Spaziergang

sonntags, 14 – 16 Uhr

8 €, erm. 7 €

Treffpunkt Kunstmuseum im Marstall: 29.6. / 13.7. / 27.7. / 10.8. / 24.8. / 7.9. / 21.9. / 5.10.

Treffpunkt Stadtmuseum: 6.7. / 20.7. / 3.8. / 17.8. / 31.8. / 14.9. / 28.9.

3-stündiger geführter Spaziergang

samstags, 13 – 16 Uhr

12 €, erm. 10 €

Treffpunkt Stadtmuseum: 5.7. / 2.8. / 6.9. / 4.10.

Geführte Fahrradtour

samstags, 15 – 17 Uhr

8 €, erm. 7 €

Treffpunkt Stadtmuseum

Öffentliche Führung zur Ausstellung ... *die Pader und ihre Stadt*

donnerstags, 17 Uhr

5 €

Stadtmuseum 3.7. / 31.7. / 21.8. / 18.9.

Angebote zum Mitmachen

Mitmachaktion und Gespräche mit Manfred Webel und Gäst:innen

für Kinder und Erwachsene

samstags, 11 – 17 Uhr

Dielenpader

Macht mit. Eine interaktive Familienführung ab 6 Jahren

samstags 12.7. / 23.8. / 20.9., 15 – 16:30 Uhr

5 € / Familie

Stadtmuseum

Sonntagsatelier

Offenes Angebot für alle Besuchenden ab 6 Jahren

sonntags, 10:30 – 12:30 Uhr

Kunstmuseum im Marstall

Rahmenprogramm

Fr, 27.6., 17 Uhr
Lesegarten der Stadtbibliothek
Permanent offene Hose
Performance von Inga Krüger

Sa, 28.6., 14 Uhr
Stadtbibliothek
Eröffnung Tatort Paderborn 2025
Der Fluss bin ich

Sa, 28.6., 16 – 22 Uhr
entlang der Pader und am Kunstmuseum im Marstall
Performances, Gespräche und Aktionen mit den Künstler:innen der Ausstellung

So, 29.6., 11 – 16 Uhr
entlang der Pader
Performances, Gespräche und Aktionen mit den Künstler:innen der Ausstellung

Do, 3.7., 17:30 – 20 Uhr
katho, Standort Paderborn
Kunst_Fluss_Gespräche #3
Flussrechte: Hat die Pader was zu sagen?

Di, 8.7., 18 Uhr
Open Space der Universität Paderborn
Eröffnung der Ausstellung *Zeigen, was fließt*

Mi, 9.7., 16:30 – 18 Uhr
Naturkundemuseum
Padergespräche
Naturkunde, Kunst und nachhaltige Zukunftsfragen
Anmeldung erforderlich unter anmeldungmuseen@paderborn.de

Di, 15.7., 16 Uhr
Open Space der Universität Paderborn
Finissage der Ausstellung *Zeigen, was fließt*

Di, 22.7., 20 Uhr
Pollux
Film *I am the River, the River Is Me* und *Kunst im Fokus! Tatort Film!?*
8 – 12 €
entstanden im Rahmen des Kulturrucksack

Sa, 26.7. – Mo, 28.7., 21 – 23 Uhr
Dielenpader
bubble poetry mit Manfred Webel

Di, 29.7., 10 – 13 Uhr
Naturkundemuseum
Ferienprogramm: Gesichter unserer Erde
12 – 16 Jahre, 2,50 €
Anmeldung erforderlich unter anmeldungmuseen@paderborn.de

Di, 29.7., 21 – 23 Uhr
Dielenpader
bubble poetry mit Manfred Webel

Mi, 30.7. – So, 3.8., 21 – 23 Uhr
Dielenpader
bubble poetry mit Manfred Webel

Di, 5.8., 10 – 13 Uhr
Naturkundemuseum
Perspektivwechselwerkstatt
10 – 14 Jahre, 2,50 €
Anmeldung erforderlich unter anmeldungmuseen@paderborn.de

Di, 5.8. – Do, 7.8., 10 – 14 Uhr
Stadtmuseum
Der Fluss bin ich.
Ein kreativ-künstlerischer Ferienworkshop
Jugendliche ab 12 Jahren, 10 €
Anmeldung: c.ferres@paderborn.de

Fr, 22.8., 15 Uhr
Kunstmuseum im Marstall
Brücken über dem Fluss
Fokustag Inklusion

Mi, 27.8., 18 Uhr
entlang der Pader
Poetry Slam des Literaturbüro OWL

Sa, 30.8. (Museumsnacht), 15 Uhr
Lesegarten der Stadtbibliothek
Permanent offene Hose
Performance von Inga Krüger

Sa, 30.8. (Museumsnacht), 17 Uhr
am Kunstwerk von raumlaborberlin,
Sediment – Insel 4
Flusswärts, Performance von Birgit Aßhoff

Sa, 30.8. (Museumsnacht), 19 Uhr
am Kunstwerk von raumlaborberlin,
Sediment – Insel 4
Flusswärts, Performance von Birgit Aßhoff

Sa, 30.8. (Museumsnacht), 18 – 21 Uhr
Stadtmuseum, Kunstmuseum im Marstall,
Galerie in der Reithalle
Expressführungen

Do, 4.9., 16:30 – 18 Uhr
Naturkundemuseum
*Padergespräche: Naturkunde, Kunst und
nachhaltige Zukunftsfragen*
Anmeldung erforderlich unter
anmeldungmuseen@paderborn.de

Sa, 6.9., 17 Uhr
Wiese am Heinz-Nixdorf-MuseumsForum
Tanz und Lyrik an der Pader
Performance von Irina Sentjabowa

So, 7.9., 17 Uhr
Wiese am Heinz-Nixdorf-MuseumsForum
Tanz und Lyrik an der Pader
Performance von Irina Sentjabowa

Do, 25.9., 16:30 – 18 Uhr
Naturkundemuseum
*Padergespräche: Naturkunde, Kunst und
nachhaltige Zukunftsfragen*
Anmeldung erforderlich unter
anmeldungmuseen@paderborn.de

So, 28.9., 15 Uhr
entlang der Pader
A Human Reconciliation with Water
Abschlussfest zum Vertrag mit Anne Duk
Hee Jordan

So, 28.9., 18 Uhr
entlang der Pader
Poetry Slam des Literaturbüro OWL

Mi, 1.10., 17:30 – 20 Uhr
Stadtbibliothek
Kunst_Fluss_Gespräche #4
*Flüsse, Flächen, Fairness – wem gehört die
Stadt?*

Sa, 4.10., 20 Uhr
Dielenpader
Abschlussfest
bubbles-Leuchten mit Manfred Webel

So, 5.10., 13 – 16 Uhr
Kunstmuseum im Marstall
Die Rückkehr
Performance vom
Daily Rhythms Collective mit Daniela Brasil

So, 5.10., 18:05 Uhr
Lesegarten der Stadtbibliothek
Permanent offene Hose
Performance von Inga Krüger

Mi, 5.11., 17.30 – 20 Uhr
Deelenhaus
Kunst_Fluss_Gespräche #5
Epilog

Partner und Förderer

Tatort Paderborn 2025 *Der Fluss bin ich – Eine Ausstellung an der Pader* ist ein Projekt von

der Ausstellungsgesellschaft
Paderborn mbH



Gesellschafter



Förderer



Kunststiftung
NRW

Stiftung der
Sparkasse
Paderborn-Detmold
für die Stadt Paderborn

Das Rahmen- und Vermittlungsprogramm
wird gefördert von



Die Ausstellung wird
durchgeführt in Kooperation mit



Der Beitrag in der Städtischen Galerie in der Reithalle wird gefördert von

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Die Performance von Inga Krüger wird in Kooperation
mit den Städtischen Museen und Galerien durchgeführt.
Sie findet statt im Rahmen des Programms



Ein Förderprogramm vom



Gefördert durch

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kulturpartner der Städtischen Museen und Galerien



Kooperationspartner für das Rahmen- und Vermittlungsprogramm



LITERATUR
BURO OWL

WASSERWERKE
PADERBORN GMBH



KUNSTVEREIN
PADERBORN

UNIVERSITÄT
PADERBORN

Pollux
by Cineplex



Wieder- und
Anfahrtskennzeichen
Paderborn
an der Stadtverwaltung



Kanu-Club Paderborn
1927 e.V.

Weitere Partner



THEOLOGISCHE
FAKULTÄT
PADERBORN



Westfalen-Kolleg
Paderborn

SCHLOSS-
UND AUENPARK

Stadt Paderborn

Bewerbung um das Europäische Kulturerbe-Siegel 2025



Die Stadt Paderborn bewirbt sich mit ihrer einzigartigen urbanen Flusslandschaft als Teil des bedeutenden Erbes der Wasserkultur Europas um das „Europäische Kulturerbe-Siegel“. Nachhaltiger Umgang mit Wasser kristallisiert sich als eine große Herausforderung für die europäische Gemeinschaft heraus. Ziel der Stadt Paderborn ist es, dieses Erbe zur Grundlage für ein zukunftsgerichtetes Laboratorium europäischer Wasserkultur zu machen. Dafür bewirbt sich die Stadt in wissenschaftlicher Kooperation mit der Universität Paderborn unter dem Motto **Stadt. Mensch. Fluss. – Die Pader für Europa** um das „Europäische Kulturerbe-Siegel 2025“ (EKS).

Paderborn kennt aus seiner 1.200-jährigen Geschichte alle Facetten des Umgangs mit Wasser. Denn die Natur hat Paderborn in besonderer Weise begünstigt. Ein spektakulärer Quellbereich mit ca. 200 Karstquellen speist sich aus Niederschlagswasser, das auf der Paderborner Hochfläche im Karst versickert und mitten in der Altstadt an die Oberfläche drängt.

Die Besonderheit der urbanen Flusslandschaft Pader hat die Entwicklung zahlreicher, verschiedener Maßnahmen ausgelöst, die für eine bessere Sichtbarkeit und Erfahrbarkeit für die breite Öffentlichkeit sorgen sollen. Kunst, Kultur und Wissenschaft tragen in diversen Veranstaltungen und Formaten dazu bei, dies zu leisten und den „Zugang“ zum Kulturerbe Pader zu erleichtern.

Das **Pader-Team koordiniert vom Projektbüro** am Königsplatz 12 viele spannende Projekte rund um die Pader, insbesondere für junge Menschen. Ganz im Sinne des europäischen Kulturerbe-Siegels soll die Flusslandschaft Pader als Dreh- und Angelpunkt zur Förderung des interkulturellen Dialoges durch künstlerische, kulturelle und geschichtliche Bildung beitragen.

Das Projekt „Der Fluss bin ich“ und die daraus resultierende Zusammenarbeit als Partner des Tatorts stellt ein Highlight in der Bewerbung um das Europäische Kulturerbe-Siegel dar, da die Vernetzung und der internationale Austausch im Fokus der Arbeit rund um die Pader und das Siegel stehen. Es soll ein Mehrwert geschaffen werden, der sowohl auf lokaler Ebene als auch auf internationaler Ebene für diese einzigartige Flusslandschaft steht.

Aktuell wird die Bewerbung auf europäischer Ebene von einer Expertenjury geprüft. Am **1. März 2026** wird die Europäische Kommission bekanntgeben, welche der 21 „Pre-selected sites“ das Siegel 2025 erhalten. Weitere Informationen dazu unter:

Link:

<https://culture.ec.europa.eu/news/21-sites-pre-selected-for-the-2025-european-heritage-label>

& auf Instagram: [stadt.mensch.fluss](https://www.instagram.com/stadt.mensch.fluss).



Weitere Informationen:

www.pader-europe.eu